



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE/

IMPRESSUM 2

- Rapsumsätze am Kassamarkt lebhafter
- Wachsende Verarbeitung
- Rapsimporte unter Vorjahr

GROSSHANDELSPREISE 3

- Feste Rapspreise beleben Umsätze
- Sehr ruhiges Rapsölgeschäft
- Rapsschrot unter Preisdruck
- Rapspresskuchen bleibt gefragt

BIODIESEL..... 4

- Preise ab Werk knapp behauptet
- Stetige Preisrücknahmen an den Tankstellen

MINERAL. DIESEL..... 4

- Dieselpreise auf hohem Niveau

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapspreise fester +++ lebhaftes Kontraktgeschäft am Terminmarkt +++ Rapsumsätze für kurze Zeit rege +++ Rapsverarbeitung wächst wieder +++ Rapsimporte unter Vorjahr +++ Kanada korrigiert Ernteschätzung 06 auf 7,8 Mio. t nach oben +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrotpreise bei wenig Umsatz unter Druck +++ Rapspresskuchenangebot uneinheitlich, Kaufinteresse örtlich ruhig+++ bei regionalem Überangebot Presskuchenpreise am Rapsschrot orientiert +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl wenig gehandelt +++ Rotterdam-Kontrakte weiterhin preislich abgehoben +++ neues Rekordhoch im März 06 mit 119.873 t Rapsölimporten+++ Rapsölbedarf für den technischen Bereich leicht gesunken +++

UFOP: Biokraftstoffe

+++ Biodieselpreise ab Werk knapp behauptet +++ Nachfrage verhalten +++ Preisrückgang an den Tankstellen auch für Diesel +++ ca. 39.000 t technisches Rapsöl/Biodiesel im März aus Nordamerika importiert +++

Preistendenzen

Mittelwerte	21. KW	Vor-woche	Ten- denz
-------------	--------	-----------	--------------

Erzeugerpreise in EUR/t

Non-F-Raps	209,15	207,30	↗
NF-Raps E.06	225,56	222,05	↗

Großhandelspreise in EUR/t

Non-F-Raps	248,92	247,33	↗
Rapsöl	625,00	650,00	→
Rapsschrot	93,33	97,00	↘
Rapspress- kuchen*	118,75	125,25	↘
MATIF Raps	249,50	247,75	↗

Großhandelspreise in ct/l, netto

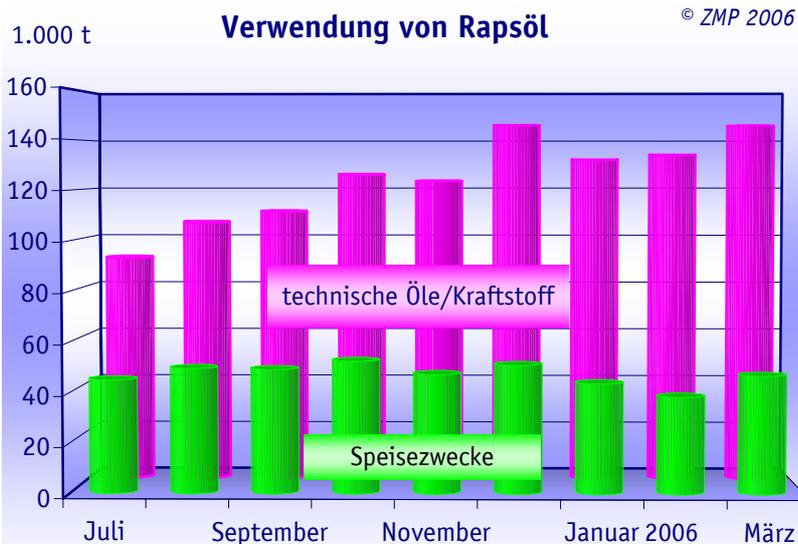
Biodiesel	72,70	72,92	↗
Rapsöl*	66,08	66,04	↗

Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.

Biodiesel	100,46	101,22	↘
Diesel	112,48	113,62	↘

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



Quelle: BLE

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2005

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
21. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Mai	Food-Raps
Weser-Ems		-	-	-	-	209,90
Westfalen		205,00-220,00	212,20	208,20	207,35	220,45
Saarland		-	-	-	-	212,00
Bayern		190,00-222,00	207,85	206,95	205,05	215,70
Baden-Württemberg		-	-	-	-	-
Südbaden		-	-	-	-	-
Durchschnitt		194,45-221,40	209,15	207,30	205,75	214,55

Kontraktpreise der Erzeuger für Non-food-Raps Ernte 2006

Schleswig-Holstein	232,00 – 240,00	236,00	229,00	231,50	-
Hannover	220,00-231,50	225,80	225,80	224,85	234,00
Nordrhein*	200,00-215,00	208,20	208,20	209,61	-
Rheinland-Pfalz	205,00-220,00	211,55	208,20	208,62	222,50
Hessen	220,00-230,00	225,65	220,60	221,23	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	237,00
Brandenburg	-	-	-	-	235,00
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	240,00
Thüringen	-	-	-	-	236,00
Sachsen	-	-	-	-	230,00
Durchschnitt	220,00-230,8	225,56	222,05	223,05	235,05

Quelle: ZMP/LKBV Anmerkung: * = Monatsmeldung

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de

Rochustraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Abgabe vom 02.06.2006

Rapsumsätze lebhafter

In den meisten Regionen haben die Regenfälle die Bodenverhältnisse normalisiert, so dass sich die Rapsbestände gut entwickeln können. Die Ertragsaussichten sind befriedigend bis gut, Spitzenerträge zur Ernte allerdings wohl eher selten zu erwarten, zumal regional von überdurchschnittlichem Käferbefall berichtet wird. Bei steigenden Preisen werden vor allem von Erzeugern in Westdeutschland wieder häufiger Kontrakte zur Lieferung ex Ernte abgeschlossen. Auch alterntige Ware wird hin und wieder noch gehandelt. Auf der Großhandelsebene werden angebotene Mengen flott abgenommen. Allerdings sind die Umsätze sporadisch und die Offerten nicht besonders umfangreich. Die Aussaat der US-Sojabohnen ist zu 79 % beendet. Damit gewinnen Spekulationen über die Ertragshöhe wieder Marktwirkung -

die „Wettermärkte“ nehmen die Notierungen stärker in den Griff. Die hohe Volatilität der Sojakurse gewinnt mehr und mehr Einfluss auf die Rapsnotierungen. Die steigenden Rapskurse führen zu regem Kontraktgeschäft.

Verarbeitung wächst

Die Verarbeitung von Raps stieg im März 2006 gegenüber dem Vormonat um 8 % auf 489.722 t, 7 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil heimischer Saat wuchs auf 75 % nach 72 % im Februar, bleibt aber unter den 78 % von 2005. Insgesamt wurden im März 820.957 t Ölsaaten verarbeitet, knapp 11 % mehr als zuvor. Daraus fielen 274.000 t Öl und 539.900 t Schrot an. Von den 204.500 t Rapsöl wurden knapp 50.000 t zu Nahrungs-/Speise-/Futterölen verarbeitet, 146.013 flossen in den technischen Bereich. Damit sank dieser Anteil auf 75,7 % nach 77,7 % im Vormonat.

Rapsimport unter Vorjahr

Der Rapsimport geht weiter zurück. Im März wurden rund 91.499 (Vorjahr: 108.467) t eingeführt. Damit rutscht der Gesamtimport im Juli/März 05/06 mit 0,98 Mio. t um 2,4 % unter die vorjährigen 1,004 Mio. t. Der Rapsexport hatte sich im März indes gegenüber dem Vormonat fast verfünffacht; insgesamt bleibt er aber rund 45 % unter Vorjahreslinie. Der Rapsölimport legte indes weiterhin spürbar zu. Im März 06 wurden knapp 119.873 t importiert, davon 67.339 Mio. t technische Öle/Biodiesel. Im März des Vorjahres waren es 27.398 t bzw. 8.189 t gewesen. Im genannten Zeitraum hatte sich die Einfuhr von Sojaöl mehr als verdreifacht, während Palmölimporte um 15 % zurückgingen. Der Außenhandel mit Raps- und Sojaschrot überstieg die Vorjahresmengen, während Sojabohnen weniger gefragt waren.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 23.05.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
ex Ernte	248,25	248,00	250,50	251,25	251,00
Vorwoche	246,00	249,00	247,00	249,00	252,00
Aug./Sept. 06	251,00	249,00	247,00	254,00	252,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug. 06	Nov. 06	Juli 06	Aug. 06	Juli 06
23.05.2006	249,50	255,00	167,88	169,59	436,59
Vortag	248,00	253,25	167,81	169,61	430,79
Vorjahr	213,00	219,00	187,39	187,46	398,47

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 23.05.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-				
	Rapsöl	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
Juni/Juli 06	keine	625,00	690,00	475,00	450,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	650,00	690,00	470,00	465,00
Aug./Okt. 06	Food-Öl	640,00	665,00	467,50	450,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 23.05.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord fob	West fob	Süd fob	Sojaschrot fob Nord	Sojaschrot CboT
Juni 06	94,00	92,00	94,00	163,00	147,30*
Vorwoche	97,00	95,00	99,00	170,00	151,36*
August 06	90,00	89,00	90,00	163,00	148,67

Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago, Tagesnotierung; * = Juli 06

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 23.05.2006)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Vormonat	Liefermenge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	
< 100 t	93-150	105-159	< 6 t	135,00	128,33	109,00
			> 6 t	130,00	116,25	113,00
> 100 t	95-137	90-147	< 6 t	126,40	124,00	109,00
			> 6 t	120,00	119,88	106,13
Spanne pro % Fett				7,44-12,14		7,42-10,42

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 23.05.2006)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	andere Verwendung lose	andere Verwendung 1.000 l Container
Mai	109,43	67,40	66,05	66,11
Spanne	66,00-187,00	65,00-70,00	54,00-75,00	63,00-70,00
Vormonat	67,50-187,00	61,00-75,00	57,00-75,00	63,00-75,00

Quelle: ZMP

Raps

Steigende Preise führen zu lebhaftem Geschäft an der Matif und fördern auch am Kassamarkt die Umsätze. (ZMP)

Rapsöl

An den Ölmärkten bleibt es weiterhin ruhig. Rapsöl wird bei rückläufigen Preisen sporadisch nachgefragt. Noch immer besteht eine Differenz zwischen den Kursen für verfügbares Rapsöl und den in Rotterdam gehandelten Ölkontrakten von rund 80 EUR/t.

Rapschrot

Die Rapschrotpreise geben bei reichlichem Angebot und kaum messbarer Nachfrage nach. (ZMP)

Rapspresskuchen

Die Nachfrage nach Rapspresskuchen bleibt lebhaft. Anlieferungen auf Kontrakt laufen stetig und auch Neugeschäft kommt zu Stande. Dennoch wachsen regional die Lagerbestände. Die Forderungen für Rapspresskuchen sind im Vergleich zum Vormonatsmittel nahezu unverändert. Nur sehr fettreiche Partien gaben im Preis nach, da hier Käufer fehlen. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Seit dem lebhaften Geschäft im März haben sich die Umsätze mit kaltgepresstem Rapsöl beruhigt. Potentiellen Käufern sind die stabilen Forderungen zu hoch, zumal immer mehr preisgünstige osteuropäische Herkunft greifbar sind. Außerdem werden jetzt regional häufiger Überhangpartien offeriert.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Preise knapp behauptet

Biodiesel wird zur Zeit nur verhalten nachgefragt, Neugeschäft kommt selten zu Stande. Die niedrigeren Forderungen vor Wochen wurde von Speditionen und Tankstellenbetreibern genutzt um den Bedarf bis Jahresende, teils auch darüber hinaus, zu decken. Die zuletzt knapp behaupteten Preise boten wenig Kaufimpulse. Zudem sind osteuropäische Herkünfte deutlich günstiger greifbar. Das Biodieselangebot ist reichlich und wird ab Juni von neuen Anbietern noch erweitert. Demgegenüber wird Rapsölraffinat kaum offeriert und tendiert mit 700 EUR/t sehr preisfest, die Preisvorstellungen der Käufer liegen rund 30 EUR/t darunter.

Stetiger Preisnachlass

Während am Monatsbeginn noch Spitzenpreise bis zu 107,9 Cent/l an den Tankstellen gefordert wurden, tendierten die Preise danach stetig schwächer. Die Obergrenzen wurden pro Woche um 1 Cent/l herabgesetzt. In Süddeutschland wurden die bisherigen Forderungen von 105,9 Cent/l Mitte Mai wieder auf 99,9 Cent/l reduziert.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Euro
Nord	72,72	72,44	71,83	0,28
Ost	71,89	72,11	72,09	-0,22
West	72,74	72,74	72,82	0,00
Süd	73,55	74,41	73,60	-0,86
Durchschnitt	72,72	72,92	72,59	-0,20
Preisspanne	70,00-74,00	71,00-74,45		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 13,5 ct/l)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in cent
Nord	103,90	104,90	105,53	-1,00
Ost	99,07	100,48	100,60	-1,42
West	100,01	100,65	101,05	-0,64
Süd	98,87	98,85	99,48	0,03
Durchschnitt	100,46	101,22	101,66	-0,76
Preisspanne	94,4-104,9	94,4-105,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Diesel bleibt relativ teuer

Anfang Mai zogen die Kraftstoffpreise an den Tankstellen weiter an und erreichten Spitzenwerte zwischen 110,9-118,9 Cent/l. Seither überwiegt Schwäche. Tendenziell sinkende Terminnotierungen für Rohöl und reichliches Angebot entwickelten Preisdruck, zunächst allerdings sehr verhalten. Diesel kostete daher im Mäidurchschnitt mit 114,22 Cent/l sogar noch etwas mehr als im Vormonat.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in cent
Nord	112,90	113,90	114,65	-1,00
Ost	111,65	112,98	113,51	-1,33
West	112,61	113,72	114,57	-1,11
Süd	112,74	113,89	114,17	-1,16
Durchschnitt	112,48	113,62	114,22	-1,15
Preisspanne	107,9-115,9	108,9-116,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Finanzausschuss vertagt Entscheidung über Biodiesel-Steuer

Die künftige Förderung von Biodiesel bleibt auch nach einem Kompromissvorschlag der Fraktionsspitzen und Finanzpolitiker von Union und SPD offen, so eine dpa-Meldung vom 31.5.2006. Der Finanzausschuss des Bundestages vertagte an diesem Tag die abschließenden Beratungen auf die nächste Sitzungswoche vom 19. Juni 2006. Der Kompromissvorschlag sieht vor, dass reiner Biodiesel von August an zunächst mit 9 Cent pro Liter versteuert wird, statt wie ursprünglich geplant mit 10 Cent. Ab 2010 soll die volle Besteuerung greifen. Für Biodiesel, der ab August 2007 dem normalen Diesel beigemischt wird, gilt in diesem Jahr ein Steuersatz von 15 Cent. Ab 1. Januar 2007 allerdings wird auch der Biodiesel-Anteil in der Beimischung mit der normalen Mineralölsteuer von 47 Cent je Liter besteuert.

Die Steuerbefreiung für reines Pflanzöl als beliebtem Kraftstoff bei Speditoren soll bis Ende 2007 verlängert werden. Ab 2008 soll ein "realistischer" Steuersatz erhoben werden. Zunächst waren hier 15 Cent bereits ab 1. August 2006 vorgesehen. Die Ölmühlen sollen in der Umstellungsphase Förderungen aus der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur für Investitionen in Veresterungsanlagen bekommen können. Diese Mittel würden anderswo einzusparen sein. Reiner Bioethanol (E 85) und synthetische Kraftstoffe, die gerade erst in der Markteinführungsphase sind, sollen bis 2015 steuerbegünstigt bleiben.

Der Kompromissvorschlag soll noch die Umweltpolitiker der Koalition und Abgeordnete aus ländlichen Räumen überzeugen. Mehr als 100 Parlamentarier von Union und SPD hatten die

Vorschläge von Finanzminister Peer Steinbrück zur Vollbesteuerung von reinem Biodiesel von 2010 an zurückgewiesen. Sie verwiesen auf die noch nicht erreichte Marktfähigkeit und auf Investitionen der Anlagenbetreiber.

Im Ringen um das Beibehalten der Steuervorteile für Biokraftstoffe sucht Schleswig-Holsteins Umweltminister Christian von Boetticher den Schulterchluss mit Kritikern in der großen Koalition im Bund. An die Bundestagsabgeordneten Josef Göppel (CSU) und Hermann Scheer (SPD) schrieb Boetticher, dass er deren Bedenken gegen die geplante Steuer auf Biodiesel teilt: „Es kommt meines Erachtens vor allem darauf an, eine ausgewogene Gesamtstrategie für Biokraftstoffe zu entwickeln, die eine Beimischungspflicht mit Steuervergünstigungen kombiniert.“

FlowerPower für Smudo

Biodiesel sorgt für nachhaltigen Antrieb des BioConceptCars

Wenn Smudo Mitte Juni mit seinem Ford Mustang beim Internationalen 24h-Rennen auf dem Nürburgring antreten wird, dürfte das bei den über 200.000 Zuschauern für großes Erstaunen sorgen. Nicht, weil er als bekannter Künstler Autorennen fährt. Vielmehr ist es sein Rennwagen, der Gesprächsstoff liefert. Smudo und sein PSP Racing-Team treten mit einem Ford Mustang an, der als erster „BioConcept“-Rennwagen in die Geschichte eingehen wird: Die Karosserie ist aus Bioverbundwerkstoffen gefertigt und seinen Antrieb übernimmt der derzeit vermutlich stärkste 2 Liter-Dieselmotor der Welt. Und dieser wird, wie schon seit mehreren Jahren bei Smudos Renneinsätzen, selbstverständlich, mit echter Pflanzenpower angetrieben. Biodiesel aus Raps sorgt in dem etwa 260 PS starken Triebwerk für nachhaltigen Antrieb.

Initiator des Biodieseleinsatzes ist die UFOP, die gemeinsam mit Smudo und dessen Team bereits seit 2003 die Verwendung von Biodiesel auf Basis von Rapsöl im Rennsport realisiert. Neben den unbestrittenen Imageaspekten, die solch eine Kooperation bietet, sind es insbesondere auch technische Aspekte, die das Engagement der UFOP begründen. Dr. Klaus Kliem, der Vorsitzende der UFOP, wies im Rahmen der Fahrzeugvorstellung im Vorfeld des 24h-Rennens darauf hin, dass der Renneinsatz bereits in der vergangenen Saison wertvolle Informationen hinsichtlich des Einsatzes von Biodiesel in Kombination mit Rußpartikelfiltern geliefert habe.

Dr. Kliem zeigte sich bei der Fahrzeugpräsentation, die Ende Mai im Innenhof des Bundeslandwirtschaftsministeriums in Berlin statt-

fand, überzeugt davon, dass es keinen besseren Zeitpunkt für den Start eines solchen Projektes geben könne. Das Bewusstsein für die Endlichkeit der fossilen Kraftstoffe und die Notwendigkeit nachhaltiger Konzepte für die Mobilität von morgen, sei heute größer denn je. Smudos BioConcept-Car könne dazu beitragen, dieses wachsende Bewusstsein nun auch verstärkt in konkrete Angebote durch die Automobilindustrie zu überführen.

Zugleich forderte Kliem die Politik dazu auf, bei der aktuellen Diskussion über die zukünftige Besteuerung von Biokraftstoffen maßvoll und mit Fingerspitzengefühl vorzugehen. „Biodiesel und die übrigen Biokraftstoffe können nur dann durchstarten, wenn niemand auf der Bremse steht!“, so Kliem.

Gemeinsame Erklärung zur Initiative der Regierungskoalition für Biokraftstoffe

Die Biokraftstoffbranche ist zuversichtlich, dass ihr umweltfreundlicher, auf den heimischen Feldern nachwachsender Rohstoff verstärkt im deutschen Kraftstoffmarkt Verwendung findet. Die Initiative der Regierungskoalition für das Biokraftstoffgesetz sehen 20 wirtschaftlich und gesellschaftlich verankerte Organisationen und Verbände, die mehr als hundert Mitgliedsorganisationen vertreten, in einer gemeinsamen Erklärung als einen "entscheidenden Schritt" zur Umsetzung der Strategie "weg vom Erdöl". Der genaue Erklärung der Verbände lautet wie folgt:

„Die Initiative der Regierungskoalition für ein Biokraftstoffgesetz ist ein entscheidender Schritt zur Umsetzung der Strategie „weg vom Erdöl“. Biokraftstoffe stehen als umweltfreundliche heimische Energieträger für eine sichere Kraftstoffversorgung durch Abbau der Importabhängigkeit. Die Regierungskoalition sichert mit ihrem Vorschlag für die Kombination ordnungspolitischer Maßnahmen (vor allem Mindestanteile für versteuerte Biokraftstoffe) mit dem bisherigen Instrument der Steuerbegünstigung eine effiziente, nachhaltige und flächendeckende Markteinführung der Biokraftstoffe. Dieser neue Ansatz darf aber nicht dadurch konterkariert werden, dass die Steuerbegünstigung nur drei Jahre gelten soll. Zahlreiche innovative – insbesondere kleine und mittelständische – Unternehmen haben den Biokraftstoffmarkt geöffnet. Diese Unternehmen müssen eine langfristige Perspektive für weitere Investitionen haben.

Für den Erfolg dieser Gesamtstrategie ist es erforderlich, im Einzelnen folgende Maßnahmen zu ergreifen:

1. Energiesteuergesetz

- keine überhöhten Steuersätze für Reinkraftstoffe;
- Beibehaltung der Steuerbegünstigung für

- alle Reinkraftstoffe mindestens bis 2015;
- Einbeziehung aller Biokraftstoffe einschließlich Biogas in die Steuerbegünstigung;
- Steuerbefreiung für Reinkraftstoffe in der Land- und Forstwirtschaft einschließlich umweltsensibler Bereiche ohne zeitliche Begrenzung.

2. Biokraftstoffgesetz

- rasche Erhöhung der Biokraftstoffanteile in den Kraftstoffnormen und im Biokraftstoffgesetz auf zunächst 10 % vol.
- gesetzliche Option auf weiter steigende Biokraftstoffanteile;
- Festsetzung einer wirksamen Sanktion bei Verstößen gegen die Beimischungspflicht.

Die Bundesregierung ist aus Gründen des Klimaschutzes, der Sicherung der Energieversorgung und gleicher Wettbewerbsbedingungen gefordert, die Initiative für Biokraftstoffe auf europäischer Ebene einzubringen. Zentrales Ziel der deutschen EU-Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 muss die verbindliche Umsetzung der EU-Zielvorgaben für Biokraftstoffe in allen EU-Mitgliedsstaaten sein.“

Diese Erklärung wird unterstützt von:
Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel
Bundesverband BioEnergie
Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft
Bundesverband der Maschinenringe
Bundesverband der Lohnunternehmen
Bundesverband Deutscher Kartoffelbrenner
Bundesverband Deutscher Korn- und Getreidebrenner
Bundesverband Dezentraler Ölmühlen
Bundesverband Freier Tankstellen
Bund Deutscher Landjugend
Centrales Agrar-Rohstoff-Marketing- und Entwicklungs-Netzwerk
Deutscher Bauernverband
Deutscher Landkreistag
Deutscher Raiffeisenverband
Fachverband Biogas
Landwirtschaftliche Biokraftstoffe
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen
Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie
Verband Deutscher Oelmühlen
Wirtschaftliche Vereinigung Zucker

Steuerprobleme in Frankreich bei Fahrten mit Biodiesel

Nach Informationen des europe oil-telegram ist der Betrieb von Fahrzeugen mit Biodiesel in Frankreich zurzeit nicht zulässig. Wird bei einer Kontrolle Biodiesel im Fahrzeugtank festgestellt, ist er nach französischem Recht grundsätzlich nachzuversteuern, außerdem wird ein Bußgeld fällig. Dies gilt jedoch nicht für den Fall, dass z. B. das Fahrzeug in Deutschland mit Biodiesel betankt wurde. Die Fahrer müssen sich aber darauf einstellen, ggf. nachzuweisen, dass der Biodiesel in Deutschland legal getankt wurde. Aus diesem Grund empfiehlt die UNITI e. V. bei Fahrten nach Frankreich, die letzte Tankrechnung mitzuführen oder im Fall der Betankung an einer eigenen Füllstelle eine entsprechende Erklärung des Vorlieferanten vorzulegen. Derartige Erklärungen können von den Biodiesel-Vorlieferanten, z. B. Ölmühlen, angefordert werden.

Effekte der Wertschöpfungskette „Biodiesel“

Eine steuerliche Förderung von Biodiesel trägt laut einer Studie des Ifo-Instituts nicht zwingend zum Entstehen von Haushaltslöchern bei. Zu diesem Ergebnis kam jetzt das Ifo-Institut, das im Zuge der aktuellen Diskussion um die Besteuerung von Biokraftstoffen die volkswirtschaftlichen Effekte kalkuliert hat, die der gesamten Wertschöpfungskette zuzurechnen sind. Dabei habe sich die Situation der öffentlichen Haushalte für das Jahr 2005 "ausgesprochen erfreulich" dargestellt, teilten die Wirtschaftsforscher mit. Mehr Informationen unter www.ifo.de.